

# Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen sitz' ich bei'm Schwager vorn.  
Vorwärts die Kofse traben, lustig schmettert das Horn.  
Felder, Wiesen und Auen, leuchtendes Ahrengold.  
Ich möchte so gern noch schauen, aber der Wagen, der rollt.



2. Postillon in der Schenke füttert die Kofse im Flug.  
Schäumendes Gerstengeränke reicht der Birthe mir im Krug.  
Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht so hold.  
Ich möchte so gern noch bleiben, aber der Wagen, der rollt.



3. Flöten hör' ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm.  
Zunges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum,  
wirbelt wie Blätter im Winde, jauchzet und lacht und tollt.  
Ich bliebe so gern bei der Linde, aber der Wagen, der rollt.



Baumbach, 1840-1905

Dichter: Rudolf Baumbach, 1879

Komponist: Heinz Höhne, 1922



Deutsches Reich



Deutsches Reich



Höhne, 1892-1968



# Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Schwager vorn.  
Vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn.  
Felder, Wiesen und Auen, leuchtendes Ährgold.  
Ich möchte so gern noch schauen, aber der Wagen, der rollt.



2. Postillon in der Schenke füttert die Rosse im Flug.  
Schäumendes Gerstengetränke reicht der Wirt mir im Krug.  
Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht so hold.  
Ich möchte so gern noch bleiben, aber der Wagen, der rollt.



3. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Bassgebrumm.  
Junges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum,  
wirbelt wie Blätter im Winde, jauchzet und lacht und tollt.  
Ich bliebe so gern bei der Linde, aber der Wagen, der rollt.



Baumbach, 1840-1905

Dichter: Rudolf Baumbach, 1879

Komponist: Heinz Höhne, 1922



Deutsches Reich



Deutsches Reich



Höhne, 1892-1968

